

Die „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. zuzüglich Postgebühren. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der 4. Spalte des ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Abends zu den höchsten Preisen angenommen. Die morgendliche Postzeit kostet 25 Pfennig, die Nachmittagszeit 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechender: Amt Birkenwerder Nr. 5

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 122 Postfachkonto: Berlin 62 448. Dienstag, den 3. August 1926 Postfachkonto: Berlin 62 448. 25. Jahrg

Hohen Neuendorf

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

August-Miete.

Die gestrige Miete für den Monat August beträgt, wie im vorigen Monat, 100 Prozent der Friedensmiete. In den Fällen, wo der Vermieter die Schönheitsreparaturen übernommen hat, ist er berechtigt, 4 Prozent abzuziehen; er zahlt also 96 Prozent. Neben dieser gestrigen Miete ist der Vermieter berechtigt, 100 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer nach dem Verhältnis der Mieten des Hauses umzulegen.

Gemeindevorsteher-Sitzung.

Am Montag, den 2. August d. J., nachmittags 7.30 Uhr, fand in dem Sitzungssaal, Berliner Straße 39, eine Sitzung der Gemeinde-Versammlung statt. Die Herren Schöffsen und Gemeindevorordneten werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Nichtanwesenden sich den gefälligen Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Wahl des Gemeindevorordneten Herrn Thieme und Einführung.
2. Form der Sitzungsbekanntmachung der Gemeinde-Versammlung und der Kommissionen.
3. Pflasterung der Auguststraße. (Berichterstatter: Herr Dant.)
4. Pflasterung der Hauptstraße zwischen Sedan- und Blücherstraße. (Berichterstatter: Herr Röh.)
5. Antrag der Gewerbslosen, betr. produktive und unterstützende Gewerbsloshilfe.
6. Aufnahme eines Darlehens von 100 000 Mark.
7. — Mit Vorbehalt — Fortsetzung der Beratung des Haushaltsvoranschlags für 1926.
 - a. Mittelfinanziell.
8. Ausbesserung der Goethestraße.
9. Forderung des Rendanten Krümling.
10. Dienstreise bzw. Anstellung der Gemeindefachwörter Katsike. (Berichterstatter: Herr Troffe.)
11. Ausmerzungsangelegenheit Willberg. (Berichterstatter Herr Schneider.)
12. Richtlinien für den Beamtenauschluß.
13. Charakter der an Herrn Schöffsen Röh'n gezahlten Stellvertreterkosten.

Elektrizitätsversorgung.

Die neuen Vorschriften der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke U. G. (Eweg) für die Verstellung elektrischer Anlagen (Ausgabe Juli 1926) gelten von heute ab sinngemäß für das hiesige Ortsnetz.

Die neuen Vorschriften können während der werktäglichen Dienststunden im Gemeindehaus Berliner Straße 39 — Zimmer 9 — eingesehen werden.

Diebstahls-Epidemie auf Rügen.

Zwei Einbrüche im Kurhaus Gähren. Täter wieder entkommen

Während die Kriminalpolizei noch mit der Aufklärung des Sellmer Diebstahls beschäftigt war, ist Sonnabend ein neuer schwerer Einbruchsverbrechen verübt worden. Diesmal haben sich die Mitglieder der Bande das Rügenbad Gähren ausgesucht. Wiederum am hellen Tage wurde in zwei Zimmern des Gährener „Kurhauses“ eingebrochen. Alle Wertgegenstände, ein Brillantkollier, ein kostbares Armband, goldene Ohrgehänge sowie mehrere hundert Mark fielen den Dieben in die Hände. Auch hier ist es nicht gelungen, den Einbrechern auf die Spur zu kommen, ebenso wenig wie die Aufklärung der anderen Jüdelndiebstahle gefördert werden konnte. Der Einbruch in das Gährener Kurhaus hat sich zu einer Zeit zugetragen, in der das Haus sehr belebt war. Der erste Einbruch wurde nachmittags gegen 5 Uhr entdeckt. Die Gäste des Zimmers 38 im zweiten Stockwerk, zwei Schwedinnen Kleberg aus Weizsäcker, hatten für eine Stunde das Hotel verlassen, aber vergessen, den Schlüssel mitzunehmen. Als sie zurückkehrten, entdeckten sie den Diebstahl, fanden Schrank und Koffer aufgeschlossen und alle Gegenstände durchwühlt; sämtliche Wertgegenstände waren geraubt. Sofort wurde die Gährener Polizei herbeigerufen. Während die Beamten am Tatorte ihre Befragungen trafen, wurde ein zweiter Jüdelndiebstahl in einem Zimmer der ersten Etage gemeldet. Dort wohnte ein Ehepaar Badt aus Perle, das von einem Ausländer heimlich und ebenfalls entdeckt, daß die Schmuckgegenstände geraubt waren.

Surchtblares Flugunglück in Württemberg.

Ein Sportflugzeug landet im Publikum. 5 Tote.

Stuttgart, 1. August. Die Flugveranstaltungen des Luftfahrerverbandes für Württemberg, die eine große Menschenmenge aus Stadt und Land auf das Gelände des Rasenportplatzes in Feldheim und zu beiden Seiten der Steinheimer Straße geführt hatten, endeten bald nach Beginn der Veranstaltung mit einem schrecklichen Unglück. Bei dem Geschwaderflug kam der Sportdoppeldecker D 722 zum Jungflieger Drechsler beim Landen zu kurz an den Platz heran. Der Versuch, erneut durch Wiedereingelassen hochzukommen, mißlang, und das Flugzeug sackte durch. Dabei stieß es die äußere Bretterwand des Fluges, die sich um und drängte die dahinterstehenden Zuschauer gegen die vordere Barriere, die ebenfalls eingedrückt wurde. Durch den Vorstoß, die einfallenden Blenden und das Fahrgeräusch des Flugzeuges wurden fünf Personen auf der Stelle getötet und mehrere andere verletzt. Das Flugzeug überflieg sich und zerfiel. Der Piloter wurde nur leicht verletzt.

Mißglücktes Attentat auf Primo de Rivera.

Paris, 1. August. In Barcelona, der Hauptstadt der Katalanen, die so oft schon der Schauplatz blutiger Rebellionen und Attentatsversuche war, ist gestern ein Anschlag auf das Leben Primo de

Rivera ausgeführt worden. Als sich der Ministerpräsident nach dem Bahnhof begab, um nach Madrid zurückzukehren, führte der 34-jährige Tagelöhner Domingo Torrente, ein Katalane, auf der großen Promenade de la Albuana, mit einem langen Dolch bewaffnet, auf das Auto zu. Da er aber ein sah, daß es ihm nicht gelingen würde, sein Vorhaben auszuführen, warf er den Dolch in der Richtung nach Primo de Rivera. Das Messer prallte jedoch an der Außenwand des Wagens ab und fiel zu Boden. Ein Polizeianst, das zur Bewachung des Ministerpräsidenten dicht hinter dessen Auto fuhr, rief den Attentäter um, der einen komplizierten Versuch des rechten Schusses erlitt und verhaftet wurde. Primo de Rivera ließ den Wagen halten und betrat, ohne ein Wort zu sagen, einige Augenblicke die Waffe des Attentäters. Dann setzte er seinen Weg fort, begleitet vom Jubel der Bevölkerung. Man glaubt, daß es sich um einen Anarchisten handelt.

Was gibt es Neues?

- Bei der Eröffnung des Deutschen Studententages in Bonn kam es zu einem Flaggengewissenfall.
- Der preussische Innenminister Seevering hat sich beim Justizminister über das Schreiben des Magdeburger Untersuchungsrichters beschwert.
- Die mexikanische Regierung hat den Vertreter des Papstes ausgewiesen.
- In einem Hotel in Berlin auf Rügen ist am helllichten Tage ein frecher Raubzug verübt worden.
- Die französische Kammer trat nach Abschluß der allgemeinen Aussprache über die Finanzangelegenheit auf Antrag Poincarés sofort in die Einzelbesprechung ein.

Poincarés Sieg in der Kammer.

Erhöhung der Parlamentarierdiäten. Die Einzelberatung der Steuererhöhung in der französischen Kammer, die nach einer Rede Poincarés vorgenommen wurde, war rein technischer Art, da nach einem Beschluß der Regierungspartei Änderungen unzulässig waren. Der Finanzengesetzentwurf in seiner Gesamtheit wurde mit 295 gegen 188 Stimmen angenommen.

In der Debatte kam es bei dem Artikel betreffend die Ermäßigung der allgemeinen Einkommensteuer zu einer Auseinandersetzung zwischen dem sozialistischen Abgeordneten Leon Blum und Ministerpräsident Poincaré. Ersterer wandte ein, es sei ein falsches Verfahren, durch Ermäßigung der Anforderungen an den Steuerzahler den Ertrag der Steuern heben zu wollen, oder durch Entlastung der höheren Einkommen zu erreichen, daß die städtischen Kapitalien wieder ins Land zurückfließen. Poincaré erklärte in seiner Antwort, die Verteilung der Steuern in direkte und indirekte sei gerecht vorgenommen worden. Man verlange von jeder Kategorie, daß sie in diesem Jahre rund vier Milliarden Franken aufbringe.

Im Verlauf der Beratung wurde auch der vom Finanzausschuß eingeführte Artikel zwecks Bewilligung von Mitteln zur Erhöhung der Indemnität der Parlamentarier von 27 000 Franken auf 45 000 Franken jährlich angenommen, nachdem auch Justizminister Barthou im Namen der Regierung sich für die Anpassung an die Teuerung ausgesprochen hatte. Zum Schluß wurde dann noch ein Antrag des Landwirtschaftsministers angenommen, die Aussetzung der Erhebung der Zölle auf Auslandsgetreide bis zum 20. August zu verlängern. Die Kammer vertagte sich hierauf auf nächsten Mittwoch.

Die Magdeburger Richter für Kölling.

Landesgerichtsrat Reiche, der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes Magdeburg vom Preussischen Richterverein gibt bekannt: „Die Meinung, daß das Magdeburger Richterkollegium in corpore dem verunglimpften Untersuchungsrichter Kölling beigegeben sei, und daß das Kollegium es abgelehnt habe, mit dem von Berlin zwangsweise dem Magdeburger Gericht auf die Nase gesetzten Kriminalkommissar Busdorf und den Beamten Galzow und Martini zusammenzuarbeiten, sei anzutreffend. Eine Konferenz und ein Zusammenkommen des Magdeburger Richterkollegiums habe überhaupt nicht stattgefunden. Als stellvertretender Vorsitzender des Magdeburger Bezirksverbandes des Preussischen Richtervereins habe er mit einer Reihe von Richtern, namentlich ehemaligen Untersuchungsrichtern, zu denen er auch gehört, Rücksprache genommen und könne mitteilen, daß das Verhalten des Untersuchungsrichters Kölling, soweit es bekannt geworden sei, einwandfrei sei und von dem Richterverein durchaus gebilligt werde. Die Angriffe in der Presse, die eingehend verfolgt worden seien, seien völlig unbegründet.“

Der Justizkonflikt geht weiter.

Eine Erklärung Seeverings. Zu dem Schreiben des Untersuchungsrichters Kölling an den Magdeburger Polizeipräsidenten wird im „Amtlichen Preussischen Pressedienst“ erklärt, daß das Schreiben in Berliner Zeitungen bereits veröffentlicht worden sei, bevor es dem Magdeburger Polizeipräsidenten zugegangen war. Weiter heißt es dann:

Der Inhalt des Briefes und seine Fassung, soweit sie verständlich sind, ist den preussischen Minister des Innern veranlaßt, dem Magdeburger Polizeipräsidenten anzuweisen, es zu vermeiden, den von dem preussischen Minister wiederholte die juristischen Anordnungen. Die nach Magd. Spektakelnden Berliner Kriminalbeamten verbleiben dort zur Verfügung der Justizbehörden. Der Magdeburger Kriminalkommissar Paulat ist aus dienstlichen Gründen an eine andere Polizeiverwaltung abgeordnet. Im übrigen wird der preussische Minister des Innern wegen der in dem Schreiben enthaltenen Schwere, völlig unbegründeten Vorwürfe gegen Beamte seines Ressorts das Weitere an zuständiger Stelle veranlassen.

Der Polizeipräsident Menzel hat seinen Urlaub abgebrochen und ist nach Magdeburg zurückgekehrt.

Seeverings Beschwerde beim Justizminister. Das preussische Innenministerium hat den Stellvertreter des preussischen Justizministers, Staatssekretär Frige, von der Beschwerde verständigt, die es gegen den Untersuchungsrichter in der Magdeburger Justizaffäre Kölling erhebt. Diese Beschwerde geht dahin, daß das Vorgehen des Landesgerichtsrat Kölling die Autorität des Staates und das Ansehen und die Würde der höchsten Staatsämter zu gefährden geeignet ist.

Der Bonner Studententag.

Ein Flaggengewissenfall.

Der 9. Deutsche Studententag, der vom 31. Juli bis 4. August in Bonn tagt, hat mit einem recht peinlichen Flaggengewissenfall begonnen. Am Freitag hatte die Bonner Studentenschaft für die Teilnehmer am Deutschen Studententag einen Begrüßungsabend veranstaltet. Bei dem Eintritt in den Saal wehten die Fahnen Schwarz-Weiß-Rot und die Fahnen Schwarz-Rot-Gold von der Empore. Die Bonner Studentenschaft hatte ursprünglich nur eine Schmäderung in den Farben Schwarz-Rot-Gold befohrt und auch die Stadt Bonn durch ein Schreiben zu einem gleichen Vorgehen veranlaßt. Der Hauptauschuss der Deutschen Studentenschaft hatte jedoch die Anbringung der schwarz-weiß-roten Fahnen veranlaßt als des Symbols, unter denen die Studenten-Regimenter im Weltkrieg gekämpft hätten.

Der Vorsitzende der Bonner Studentenschaft, Herr Mayer, veranlaßte unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung die Niederholung der schwarz-weiß-roten Flaggen. Darauf hin verließ der größte Teil der Anwesenden den Saal, sodaß die Neben des Vorsitzenden der Bonner Studentenschaft und des Kreises 5 (Westdeutsche Hochschule) vor fast leerem Saal stattfand.

Auszug der Bonner Studenten.

In der ersten Vollversammlung des Studententages am Sonnabend wurden von dem Vizepräsidenten der deutschen Studentenschaft cand. rer. pol. Frank zwei Anträge des Hauptauschusses vorgelegt, von denen der erste das Vorgehen des Vorsitzenden der Bonner Studentenschaft Mayer auf das scharfste mißbilligt, während im zweiten erklärt wird, daß sich der Studententag nicht als Gast der Bonner Studentenschaft fühlen könne, solange Herr Mayer den Vorsitz einnehme. Beide Anträge wurden angenommen, worauf die Vertreter der Studentenschaft der Universität Bonn die Versammlung verließen.

Danach trat der Studententag in die Besprechung der Hochschulprobleme ein, die mit einem Referat von Professor Dr. Scheel-Kiel eröffnet wurde.

Ein Gruß Hindenburgs.

Anlässlich des in Bonn eröffneten 9. Deutschen Studententages richtete Reichspräsident von Hindenburg im Augustheft der „Berliner Hochschul-Nachrichten“ die folgenden Worte an die deutsche Studentenschaft: „Der Deutschen Studentenschaft wünsche ich für den Studententag in dem schönen, nunmehr endlich besetzten Bonn vollen Erfolg. Möge die akademische Jugend in der Pflege vaterländischer Gefinnung, in erstem Streben nach sachlicher Arbeit und in der Überwindung politischer Gegensätze ihr Ziel sehen!“

Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat August nehmen noch alle Postämter sowie die Briefträger täglich entgegen. — Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.

Eilttempo in Paris.

Poincaré stellt die Vertrauensfrage.

Die französische Kammer trat am Sonnabend in die allgemeine Aussprache über die Finanzgesetze ein, die nur verhältnismäßig kurze Zeit in Anspruch nahm. Darauf beantragte Poincaré, sofort in die Sonderaussprache einzutreten und stellte dabei die Vertrauensfrage. Der Antrag wurde mit 380 gegen 180 Stimmen angenommen.

In der allgemeinen Aussprache hatte der Sozialist Vincent Auriol erklärt, daß seine Freunde gegen den Eintritt in die Sonderberatung stimmen würden. Weiter übte er Kritik an dem Kabinett. Darauf erklärte Poincaré, der Augenblick für eine Kritik an der Zusammenlegung des nationalen Kabinetts sei schlecht gewählt. Die Regierung sei auf sofortige Einmahnen angewiesen, damit der verarmten Lage des Schatzamtes abgeholfen werden könne. Weiter gelte es, die Ausgleichung des Budgets zu sichern. Die eingebrachte Finanzvorlage erreiche dieses Ziel. Das Endergebnis der Regierung aber sei die Stabilisierung der Währung, zu der jedoch erst geschritten werden solle, sobald der Franken wieder ausgerichtet worden sei. Darauf erfolgte die Abstimmung.

Darauf trat die Kammer sofort in die Einzelbesprechung ein. Schon am Freitag hatte die Kammer einen Antrag zur Geschäftsordnung angenommen, durch den verhindert werden soll, daß sich die Aussprache über die Finanzgesetze in Abschlüssen verliert. Darauf wurde die Einbringung von Zusatzanträgen bei der gegenwärtigen Aussprache über die Finanzgesetze der Regierung für unzulässig erklärt. Nur der Finanzansatz darf der Kammer bestimmte Änderungen zur Aussprache vorgehen. Die Annahme dieses Antrages erfolgte mit 350 gegen 201 Stimmen.

Bojottierklärung von die Kirche in Mex.

Wichtige Zusammenhänge.

Nach Meldungen aus Mexiko ist friedlich zwischen verschiedenen Orten zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizeitruppen und Demonstranten gekommen, wobei es zahlreiche Verwundete gegeben hat. Die Regierung ist völlig Herr der Lage und geht mit scharfen diktatorischen Maßnahmen vor. Die Hauptführer der Kirchenbewegung sind verhaftet worden. Die Regierung hat über die Kirche den Boykott erklärt. Die Lage wird sich noch weiter verschärfen, wenn in den nächsten Tagen die Kundendemonstrationen der Gewerkschaften und der Kirchenanhänger durchgeführt werden. Man rechnet mit großen Ansammlungen vor und in den Straßen.

Die Lage scheint jedoch nicht so ernst zu sein, wie sie von einem Teil der amerikanischen Presse dargestellt wird, da ein gewisses amerikanisches Interesse daran besteht, die Dinge in Mexiko möglichst schwarz darzustellen. Manche Blättermeldungen erinnern an die sogenannte Greuelpropaganda des Weltkrieges, die von verschiedenen amerikanischen Blättern betrieben wurde. Es ist keine Seltenheit, daß Blätter ausführliche Schilderungen über die Niederschlagung oder Verwundung von Frauen geben, die für ihre Kirche kämpfen. In verschiedenen Fällen haben die Blätter ihre merkwürdigen Greuelmeldungen hinterher wieder dementieren müssen.

Die Newyorker „Evening Post“ veröffentlicht eine Mitteilung des Präsidenten Calles, in der der Standpunkt Mexikos im Kirchenstreit dargelegt wird. Darin heißt es, daß die Regierung niemals den Versuch gemacht habe, die Kirchen zu schließen, und daß sie auch keine derartige Absicht habe. Wenn die katholischen Priester die Kirchen verlassen würden, so würden diese unter dem Schutz von Ausschüssen, die vom Präsidenten aus den Bewohnern der betreffenden Stadt entsprechend den Gesetzen zusammengestellt würden, offen bleiben. Wenn die Priester sich nur zu predigen weigern würden, ohne die Gesetze zu verletzen, würden sie unbedenklich bleiben. Die Regierung habe weder den Katholiken noch irgendeiner anderen Religionsgemeinschaft das Recht abgeprochen, eine Abänderung der Verfassung von 1917 zu fordern. Die Regierung verlange aber Achtung vor den Gesetzen und ihre Erfüllung, solange diese bestehen.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 2. August 1920.

Der deutsch-lettische Handelsvertrag, der am 28. Juni unterzeichnet worden ist, ist jetzt in vollem Umfang veröffentlicht worden. Der Inhalt des Vertrages entspricht dem darüber bereits Bekanntgewordenen. Das Wichtigste ist die gegenseitige Meißbegünstigungsklausel.

Die Frankensteinflation im Saargebiet. Laut Mitteilung der Regierungskommission des Saargebietes im neuesten Amtsblatt Nr. 27 vom 29. Juli wird die Umsatzsteuer von 1,3 auf 1,6 Prozent erhöht. Auch die Höhe der Stempelsteuer werden höhergestellt. Außerdem werden neben Erhöhungen der indirekten Steuern für leichte Mineralöle auch die schweren Mineralöle in den Kreis der steuerpflichtigen Waren hineingezogen. Trotz einmütiger Ablehnung der Steuervorlage im Landrat ist die Regierungskommission über das Gutachten der Vertreter der Saarbevölkerung hinweggegangen und hat wieder einmal die französischen Inflationsschemen einfach kopiert und trotz anders liegender Voraussetzungen im Saargebiet eingeführt. Die Gültigkeit der Staatsbanken werden infolge der Frankensteinwertung eine zehnprozentige Erhöhung erfahren. Auch die Personen- und Gepäcktarife werden erhöht werden.

Berlin. Der II. Untersuchungsausschuß für Landwirtschaft des Enquete-Ausschusses befaßt sich mit einer Beyerlegung der Gesamtstruktur des inneren Getreidemarktes. In der Aussprache wurde erneut die Notwendigkeit einer verbesserten Landwirtschaftspolitik gefordert.

Chdrni. Wie leicht erbaulich fesselt, wird die hiesige Infanterieregiment Ende September nach Dresden überführt. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits durchgeführt worden.

München. Der neue deutsche Gesandte in Wien, Graf Perdenfeld, beabsichtigt, aus dem parlamentarischen Leben auszuschiden und sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Auslands-Rundschau.

Ausweisung des päpstlichen Nuntius aus Mexiko.

Die mexikanische Regierung hat den apostolischen Nuntius mit einer 24stündigen Frist ausgewiesen. Sämtliche Gottesdienste in Mexiko sind auf Anordnung

des Erzbischofs eingestellt worden. Bei der Abhaltung der letzten Messe waren alle Kirchen von Gläubigern überfüllt.

Die Gerüchte über Derschinff.

Nach einer Warschauer Blättermeldung erhält sich in Moskau das Gerücht, daß der Präsident der Tscheka, Derschinff, ermordet sei. Wie behauptet wird, soll er mit einem Dolch im Rücken in seinem Sessel aufgefunden worden sein. Auf dem Schreibtisch habe vor ihm ein von dem „Kommunistischen Geheimen Revolutionsrat“ unterschriebenes Todesurteil gelegen, das mit einem Dolch am Tisch festgenagelt gewesen sei. Neue Nachrichten dieses Gerücht in einer Meldung, wonach der ehemalige Privatsekretär Derschinff verhaftet sein soll. Bei der Durchsichtung seiner Wohnung soll viel belastendes Material gefunden worden sein.



Der Prinz von Asturien.

Der spanische Kronfolger, der älteste Sohn des spanischen Königspaares, der den Titel „Prinz von Asturien“ führt, soll nach Pariser Meldungen ernstlich erkrankt sein. Der jetzt 19jährige Prinz war schon immer kränklich; er scheint, wie sein Vater, tuberkulös veranlagt zu sein.

Paris. Briand und Poincaré hatten eine längere Unterredung mit Vandervelde und Francqui. Es wurde die Möglichkeit einer gemeinsamen Frankentrustingsaktion erörtert. Vandervelde ist wieder nach Brüssel zurückgekehrt.

London. Die Unterhaushaltsdebatte über die Verlängerung der Ausnahmebestimmungen endete mit der Annahme des Verlängerungsantrages mit 280 gegen 184 Stimmen.

Reval. Im letzten Landtag fand die erste Sitzung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Gelebensmurfes über die Aufhebung der Entschädigung für den entgangenen deutschen Grobhandels statt. Gegen den Willen der Sozialdemokraten wurde das Projekt der Finanzkommission überwiesen.

Genf. Das Völkerbundsekretariat gibt bekannt, daß die militärische Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission, die Anfang Juli ihre Beratungen unterbrochen hatte, sie am 2. August wieder aufnimmt.

Schlusdienst.

Gestaltungen bei der Landwirtschaft.

Berlin, 2. August. Der landwirtschaftliche Untersuchungsausschuß der Enquete-Kommission hat sich vertagt. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß die Agrarverträge die Veränderungen feststellen soll, die sich in den Landarbeiterverhältnissen seit der Betriebsabwicklung von 1907 ergeben haben. Diese Erhebung sollen umfassen die Arbeitslöhne, die tatsächliche Arbeitszeit, die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande, die Herkunft der Arbeitskräfte, die Arbeitsverjüngung der Betriebe und den Einfluß der neuen Anstellung auf die Landarbeiterverhältnisse. Diese Arbeit soll auch in der Frage der in Deutschland beschäftigten ausländischen Arbeiter Klarheit schaffen. Prof. Dr. Dieckhoff wird vom Ausschuss mit der Verbindung von Fragebogen an die Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen beauftragt. Die Fragebogen an die Organisationsinhaber und Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Über diesen Fragebogen werden von der Agrarverträge noch besondere Bogen an Vertrauensleute in den Provinzen herausgegeben werden.

Das neue deutsche Kreuzer.

Berlin, 2. August. Im Wilhelmshafen und Kiel werden zwei neue deutsche Kreuzer gebaut, die einen ganz neuen Kriegsschiffstyp darstellen. Sie werden bedeutend länger und schmaler als die bisherigen Schiffe sein und durch Anpassung an die Stromlinien einen bedeutend geringeren Wasserwiderstand haben. Dadurch wird die Geschwindigkeit erhöht, außerdem wird Geld an Betriebskosten gespart.

Neue Hochwassergerate im Vogtland.

Plauen i. V., 2. August. Durch den ununterbrochenen Regen der letzten Tage sind die meisten Flüsse und Bäche im Vogtland wieder gewachsen. Sie werden bedeutend länger und schmaler als die bisherigen Schiffe sein und durch Anpassung an die Stromlinien einen bedeutend geringeren Wasserwiderstand haben. Dadurch wird die Geschwindigkeit erhöht, außerdem wird Geld an Betriebskosten gespart.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in München.

München, 2. August. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hielt hier zu wichtigen Besprechungen über die Elektrizitätswirtschaft in München, wo er mit führenden Persönlichkeiten der bayerischen Elektrizitätswirtschaft, namentlich mit Erz. Oskar v. Miller, Führung nahm. Die Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers gab dem Bayerischen Landesauschuß für Handel und Industrie und dem Ortsverein München der Deutschen Volkspartei Veranlassung zu einer Zusammenkunft im Hotel Deutscher Kaiser, in der der Reichswirtschaftsminister im längerer Rede vor sitzenden Versammlungen der bayerischen Elektrizitätswirtschaft und der Zoll- und Handelsvertragspolitik, sprach und auch die Probleme der deutschen Innen- und Außenpolitik streifte.

Im Kurischen Haff ertrunken.

Königsberg, 2. August. Nach Meldung aus Labiau hat von drei Booten mit je zwei Mann Besatzung, die über das Haff nach Rostock fahren wollten, aber infolge des Sturmes umkehren mußten, nur ein Boot wieder den Labauer Hafen erreicht. Die Insassen des zweiten Bootes wurden von einem Fischer in seinem Raub aufgenommen, während die Insassen des dritten Bootes, Leutnant Wähling und Grenadier Wind vom 1. Infanterieregiment, vermißt werden. Die Räfte des Offiziers wurde von Fischern auf dem Haff gefunden. Das Boot ist nicht mehr gesichtet worden.

Derschinffs Nachfolger.

Moskau, 2. August. Zum Vorsitzenden der Staatl. Politischem Verwaltung wurde an Stelle des verstorbenen Derschinff sein bisheriger Stellvertreter Jenksinff ernannt. Jenksinff wurde im Jahre 1874 geboren und ist von Beruf Rechtsanwält. In der revolutionären Bewegung nahm er seit 1908 teil und gehörte seit 1902 der bolschewistischen Richtung der Sozialistischen Partei an. Nach der Oktoberrevolution beteiligte er den Pöken eines Vollkommens für Finanzangelegenheiten in Berlin und Generalstab. Späterhin war er stellvertretender Vorsitzender der Staatlichen Politischen Verwaltung.

Erhebung der estnischen Autonomiebewegung.

Paris, 2. August. Der vom Justizminister Barillon in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf zur Beseitigung der Angriffe auf die nationale Einheit sieht vor, daß jede Propaganda der estnischen Autonomiebewegung, einen Teil französischer Staatsgebiete der Autonomie der Regierung zu entziehen, mit Gefängnis von einem Jahr bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe von 100 bis 5000 Francs bestraft wird. Außerdem kann auf Überbreitung der bürgerlichen Brandeide und auf Aufenthaltverbot erkannt werden. Die Regierung will die Verabschiedung dieses Gesetzes vor dem Auseinandergehen des Parlamentes herbeiführen.

Belgische Finanzmaßnahmen.

Brüssel, 2. August. Laut königlichem Erlass hat die Regierung, die entschlossen ist, den Kampf gegen die Gefahr einer neuen Inflation fortzusetzen, den Beschluß gefaßt, alle Schatzanweisungen mit sechsmonatlicher Laufzeit sowie die am 1. Dezember 1926 fälligen Schatzanweisungen in Bezug auf die Nationalen Belgischen Eisenbahngesellschaft anzuwenden. Infolge dieser Operation werde jede Ausgabe neuer Banknoten für Rechnung des Staates radikal unterbunden. Außerdem werde das Amortisationsfonds die Zahl der im Umlauf befindlichen Banknoten verringert werden.

Freigabe beschlagnahmten Eigentums in Südwestafrika.

London, 2. August. Neuter erklärt: Während seiner offiziellen Reise durch Südwestafrika hatte Ministerpräsident Herbo zugestimmt, in der Angelegenheit des ehemals feindlichen Eigentums, das Einwohnern von Südwestafrika gehört und innerhalb des Königreichs Großbritannien beschlagnahmt worden ist, bei der britischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Die britische Regierung hat nunmehr für zulässig erklärt, daß derartige Eigentum freigegeben wird, beziehungsweise in Fällen, wo derartige Eigentum bereits liquidiert worden ist, daß der Erlös freigegeben wird.

Bergarbeiter Alkohol in America.

Newyork, 2. August. „Associated Press“ meldet aus Buffalo, daß drei Bundesbeamte bestimmt worden sind, genaue Untersuchungen über alle die in den letzten sechs Monaten eingeführten Alkoholverfahren durchzuführen. Ein vierter Agent wurde nach Deutschland geschickt, um die Ausfuhr von Holzgeist und vergärrtem Alkohol nach America in dem gleichen Zeitraum zu prüfen. Diese Mitteilung wird als Anzeichen dafür angesehen, daß die Regierung alle Anstrengungen für die Beseitigung des Alkoholschmuggels nicht ruhen lassen konnte, wodurch über 40 Personen im Staate Newyork und Ontario an Vergiftungen starben.

Berliner Börsenberichte vom 31. Juli.

Zewissenmarkt. Frankentalen nicht sonderlich verändert. Im allgemeinen blieb der Verkehr sehr gering.

Effektenmarkt. Am Sonnabend fand kein offizieller Geschäftverkehr an der Börse statt.

Produktenmarkt. In Brotgetreide war die Haltung fest. Der Bedarf an Weizen war nur mäßig, das Angebot genügend. In Roggen bestand geringe Nachfrage nach sofort greifbarer Ware. Weizen war gegen gestern etwas mehr verlangt, besonders Provinzmarken. Hafer und die andern Futtermittel hatten nur kleines Geschäft; die Forderungen waren unverändert.

Warenmarkt.

Mittagsbrot. (Viellich.) Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Stationen: Weizen März. — (am 30. 7. —). Roggen März. 190—195 (190—195). Sommergerste 190—205 (190—205). Wintergerste 162—170 (162—170). Hafer März. 197—207 (197—207). Mais Iota Berlin 175—177 (176—178). Weizenmehl 38,50—40,50 (38,50—40,50). Roggenmehl 27,25 bis 28,75 (27,25—28,75). Weizenkleie 10,25—10,50 (10,50 bis 10,75). Roggenkleie 11,25—11,50 (11,40—11,50). Hafer 35—36 (35—36). Reisart — (—). Viktoriaerbsen 34—35 (34—35). Kleine Speiseerbsen 28—32 (28—32). Futtererbsen 21—25 (21—25). Weizen 27—28,50 (27 bis 28,50). Ackerbohnen 23—26 (23—26). Wicken 32—35 (32—35). Rübinnen 15,50—17,50 (15,50—17,50). Kartoffeln 14,40—14,50 (14,50—14,60). Getreiden 19—19,30 (19,10—19,40). Trockenfischmehl 10,80—11,10 (10,80 bis 11,10). Sojabohnen 20,40—20,90 (20,40, 20,90). Zerk. melasse 30—70 (—). Kartoffelflocken 22,80—23,20 (22,80—23,20).

Schlachtviehmarkt.

(Viellich.) Auftrieb: 2253 Rinder (darunter 445 Bullen, 515 Ochsen, 1293 Kühe und Färsen), 1250 Kälber, 9978 Schafe, 6864 Schweine, 25 Ziegen. — ausländische Schweine. — Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennigen:

1. vollfleischige, ausgewärlte	58—62	60—63
2. vollf., ausgewärlte, von 4—7 Jahren	52—56	54—58
3. junge, fleischig, nicht ausgewärlte	46—50	47—52
4. mäßig genährte jung. u. gut gen. Alt.	36—42	38—43
1. vollfleischige, ausgewärlte	56—59	57—60
2. vollfleischige, ausgewärlte jüngere	52—54	52—55
3. mäßig genährte jung. u. gut gen. Alt.	45—49	46—50
Färsen (Kalben) und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewärlte Färsen	55—61	55—64
2. vollfleischige, ausgewärlte Kühe	44—51	45—52
3. ältere ausgewärlte Kühe	32—40	32—42
4. mäßig genährte Kühe und Färsen	25—29	27—30
5. gering genährte Kühe und Färsen	20—24	22—24
6. gering genährte Jungvieh (Stetter):	37—45	38—47

1. Doppellender feinsten Maß		
2. feinsten Maßfärsen	73—80	75—80
3. mittlere Maß- und beste Saugfärsen	67—72	68—73
4. geringe Maß- und gute Saugfärsen	58—65	58—65
5. geringe Saugfärsen	52—56	50—55

1. Stallmalkammer und jüngere Hammel	55—60	58—63
2. Alt. Hammel u. gut gen. Schafe	42—50	47—55
3. mäßig gen. Hamm. u. Schafe (Wersf.)	30—37	33—40

Schweine:		
1. fetter, über 3 Zentner Lebendgewicht		
2. vollfleischige von 240—300 Pfund	81	82—83
3. vollfleischige von 200—240 Pfund	80—81	82—83
4. vollfleischige von 160—200 Pfund	78—80	80
5. vollfleischige von 120—160 Pfund	75—77	77—78
6. unter 120 Pfund		

Sauen: 70—74 72—75
20—25 20—25
Marktverkauf: Rinder glatt. Kälber, Schweine und Schafe rubia.

Hochwasserichus als Rosslandsarbeit.

Die ungeheuren Hochwasserichiden dieses Sommers haben erneut die Deffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, wie viel noch auf dem Gebiete des Hochwasserichides zu tun übrig bleibt. Gewiß werden sich alle Inwetterichiden nie verbüßen lassen, wohl aber es möglich sein, die am meisten gefährdeten Gebiete in besserer Weise zu schützen, als dies bisher der Fall war. Die hohen Kosten würden sich auch in der Zukunft bezahlt machen, wenn dadurch Ueberichwemmungen verhütet werden können.

Mit Recht weist daher eine Zuschrift des preußischen Landwirtschaftsministeriums an den Amtlichen Preussischen Pressedienst darauf hin, daß in dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierungen des Reiches und der Länder gerade hier eine Lücke besteht. Um ein Bild von dem Umfang der Aufgaben zu geben, die des Reiches und des Staates hier noch harren, weist die Zuschrift darauf hin, daß nach einer in jüngster Zeit im Preussischen Landwirtschaftsministerium zusammengestellten Liste bei der Landwasserbauverwaltung dieses Ministeriums Projekte im Betrage von 160 Millionen Mark vorliegen, deren Durchführung ausnahmslos dem Hochwasserichid dient, die aber aus Mangel an Mitteln bisher nicht in Angriff genommen werden konnten. Davon entfallen Projekte im Betrage von rund 96 Millionen Mark auf die westlichen Provinzen einschließlich Brandenburg, also auf ein Gebiet, in dem sich die Arbeitslosigkeit besonders stark auswirkt. Über auch von den rund 60 Millionen Mark erforderlichen Projekten, die auf die östlichen Provinzen entfallen, befindet sich eine ganze Anzahl in solchen Gegenden, in denen eine Milderung der Arbeitslosigkeit dringend notwendig erscheint; es darf in dieser Beziehung nur auf die Umgegend der Städte Stettin, Elbing, Königsberg und Breslau hingewiesen werden.

Hiernach wird es an Arbeit für die Beschäftigung der Arbeitslosen so bald nicht mangeln, eine andere Frage ist die, wie die ungeheuren Mittel zur Durchführung dieser gewaltigen Aufgabe aufgebracht werden sollen. Bei der Durchführung solcher umfangreichen Arbeiten ist es bisher üblich gewesen, daß die eine Hälfte der Kosten von den Interessenten getragen wird, denen die Ausführung der Arbeiten Vorteile bringt, während die andere Hälfte, und zwar je ein Viertel vom Staat und von der betreffenden Provinz als Beihilfe gegeben wurde. Es liegt auf der Hand, daß diese bisherige Lösung den Fortgang der Arbeiten außerordentlich verlangsamt hat, da es naturgemäß für die beteiligten Kreise schwer fällt, die Hälfte der erforderlichen großen Kosten aufzubringen.

Die Zuschrift des preussischen Landwirtschaftsministeriums unterläßt es, aus diesen Feststellungen die Schlussfolgerung zu ziehen, daß hier Reich und Staat einzuwirken müssen, um die Durchführung der als nötig erkannten Maßnahmen zu ermöglichen. Das erscheint uns notwendig, als hier ja auch, und sogar in erster Linie, Allgemeininteressen auf dem Spiele stehen. Bei den Hochwasserichiden sind ja auch Reich und Staat immer wieder die Leidtragenden; denn von ihnen verlangt man Hilfe, wenn die Mittel der Gemeinden und des Einzelnen nicht ausreichen. Man wird deshalb von dem preussischen Landwirtschaftsminister erwarten dürfen, daß er zunächst im preussischen Kabinett dafür eintritt, daß der Staat einen über das bisher übliche Maß hinausgehenden Teil der Kosten übernimmt. Aufgabe der preussischen Regierung wird es dann sein, auch an die Reichsregierung heranzutreten.

Vom Standpunkt der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit muß man noch berücksichtigen, daß bei den Hochwasserichidarbeiten der weitaus größte Teil der Kosten auf reine Arbeitslöhne entfällt, da es sich vorwiegend um Erdarbeiten handelt. Der Bedarf an billigen Materialien ist dagegen verhältnismäßig gering. Es können also viele Hände Beschäftigung finden und viele Erwerbserlöse-Unterstützungen gepart werden.

Das Unglück bei Juit.

Wurde das Flugzeug vom Blitz getroffen? Von den zahllosen Unglücksfällen, die in der letzten Zeit Flugzeuge betroffen haben, und bei denen auch nur zu oft Menschenleben zu beklagen waren, war die deutsche Luftfahrt bisher verschont geblieben.

Nun hat mit dem Unglück von Juit auch sie eine Katastrophe betroffen, die fünf Todesopfer forderte. Es ist dies seit langen Zeiten der erste Fall, daß ein deutsches Verkehrsflugzeug einen schweren Unfall erleidet. Die Begleitumstände sind besonders geheimnisvoll. Die zuerst an die Unglücksfälle entstandene Untersuchungskommission stellte als Ursache Blitzschlag fest. Daraufhin meldete sich eine ganze Anzahl alter erfahrener und erprobter Flugzeugführer, die übereinstimmend auslegten, sie hielten einen Blitzschlag für unmöglich. Tatsächlich widerspricht das Einschlagen eines Blitzes in ein schwebendes Flugzeug ja auch allen physikalischen Gesetzen, denn es ist elektrisch sicher gleich geladen, wie die Luft oder die Wolke, in der es schwebt.

Da der Blitz die Erscheinungsform des plötzlichen Ausgleichs elektrisch verchieden geladener Körper bildet, ist es an sich sehr unwahrscheinlich, daß ein solcher Ausgleich mit dem Flugzeug in Form eines Blitzes stattfinden könnte, da dies ja seine elektrische Ladung eben völlig harmonisch von der umgebenden Luft übernimmt. Da eine nochmalige Untersuchung die Vermutung des Blitzschlags zum mindesten nicht gerechtfertigt, muß nun freilich doch mit dieser Unglücksursache gerechnet werden.

Es müssen freilich eigenartige Umstände unglücklich zusammengetroffen sein; vielleicht hat das Flugzeug einen Verbindung zwischen zwei verchieden geladenen Stellen hergestellt, vielleicht erklärt sich die Erscheinung durch Einflüsse des Wassers. Jedenfalls ist festzustellen, daß das Flugzeug an sich gerade dem Wetter gegenüber vielleicht das sicherste Verkehrsmittel darstellt. Unter normalen Verhältnissen kann der Blitz das Flugzeug nicht einschlagen, und im übrigen wird, wie es in der Praxis des deutschen Verkehrsfluges ja auch gehandhabt wird, der Flugführer die ja meist sichtbar herannahende Wetterwand umfliegen. Der Grund für dieses Ausweichen sind vor allem die Wetterverhältnisse, sonst beweist die Erfahrung eines Jahr-

zehnis, daß ein Flugzeug, vom Blitz unbeschadet, in Gewitterwolken hineinfliegen kann.

Das Unglück von Juit ist sehr zu beklagen, gerade weil der deutsche Verkehrsflug schon einen so hohen Sicherheitskoeffizienten erreicht hatte. Es wird deshalb den vielen Unglücksfällen durch Naturgewalten zugerechnet sein, von denen alle Länder in diesem Jahr betroffen worden sind.

Allerlei aus aller Welt.

*** Jugend von heute.** In Groß-Streitz (Schlesien) überfielen drei junge Burischen einen Beiermann und zwangen ihn zur Vergabe seiner mühsam erworbenen Vermögen. Mit welcher Gemeinheit diese Bengels vorgingen, zeigt, daß sie dem verstorbenen Manne, der vollständig krüppel ist, seine letzte Barthschaft — 3 Mark 50 Pfennig — abnahmen und dann auf ihrem Mädem verschwendeten.

*** Menschenhändler.** Wegen Menschenhändler wurde auf dem Bahnhof in Randzinz (Oberschlesien) ein angeblich belgischer Staatsangehöriger festgenommen, in dessen Begleitung sich eine weibliche und eine männliche Person befanden, die er aus Polen nach Deutschland eingeschmuggelt hatte.

*** Das 500 jährige Kirchenjubiläum** kann in diesem Jahre die Gemeinde Barlt in Süderdithmarschen, dem Geburtsort Gustav Freytags, begehen. Der Ort wird jetzt geschichtlich im Jahre 1140 als Barleite erwähnt und erhielt 1426 eine Kirche. Die alte Kirche steht indes nicht mehr, aus welchem Grunde sie verschwand, meldet leider keine Chronik. Vor etwa 60 Jahren fand man beim Bau eines Hofes Reste des Fundaments und Griffe von Särgen. Die Kirche ist 1598 bis 1600 in Niederbarlt erbaut bzw. wiederhergestellt, denn alte Mauerreste im „wendischen Verband“ — Steine abwechselnd waagrecht und senkrecht — zeigen, daß, wenn eine Verlegung aus Süderbarlt überhaupt stattgefunden hat, jedenfalls auch hier schon ein mittelalterlicher Bau vorhanden war.

*** Eine wertvolle goldene Uhr** wollte unlängst ein junger Mann bei einem Uhrmacher in Rendsburg verkaufen. Dabei wurde er festgenommen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine vor einigen Tagen in Sufum gestohlene Uhr. Der Verhaftete bestritt den Diebstahl und will die Uhr in der Inflationszeit gekauft haben. Der Täter wurde festgestellt als ein Arbeiter, der bei einem Bauern in der Umgegend von Sufum gearbeitet hat.

*** Trauriges Ende einer goldenen Hochzeitfeier.** In Datteng bei Linz (Ahein) nahm eine goldene Hochzeitfeier einen äußerst betäubenden Ausgang. Beim Abkochen von Feuerwerk flog eine Rakete quer über den Marktplatz in das Fenster des Festhauses und tötete das Ehepaar der alten Leute. Zwei andere Personen wurden durch Brandwunden leicht verletzt. Der Feuerwerksmann, der die Rakete abbrannte, sowie seine dabei befindliche Frau erlitten einen Verwundungsbau. Der Mann konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich das Leben zu nehmen.

*** Tod durch einen Wundenstich.** In Frankfurt (Main) wurde ein Beamter von einer Nadel in die Hauptschlagader über dem Auge gestochen. Obwohl er sofort einen Arzt zu Rate zog, starb der Mann nach wenigen Tagen an Blutvergiftung.

*** Feuer in den höchsten Holzwerken.** In den höchsten Holzwerken entfiand in einem Fabrikraum infolge Ueberlaufens eines Schmelzbleies ein Brand. Die aus dem Keisel herausfliegenden Flammen ergriffen die Dachsparren und zerstörten teilweise das Dach. Nach angestrengter Tätigkeit gelang es der Fabrikfeuerwehr, den Brand zu löschen.

*** Hagelkatastrophe am Main.** Ein ungewöhnlich schwerer Hagelwetter wüthete vor einigen Tagen im südlichen Teile des Bezirks Schweinfurt und in den angrenzenden Gemarkungen Karlsstadt und Gerolzhausen. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern bis zur Größe von Hühnerneiern, von denen zwei bis drei ein Pfund wogen. In diesen Häusern wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und die Dachziegel zertrümmert. Auch Menschen kamen zu Schaden.

*** Wegen Austragens von Menschen** mit scharf geklaffenden Wunden wurden 23 Schüler des Technikums in Konstanz zu je drei Monaten Festung verurteilt, doch erhielt sie Strafausschub bis 1929 auf Wohlverhalten.

*** Folgen des englischen Bergarbeiterstreiks.** Der Streik der englischen Bergarbeiter beginnt allmählich für Dänemark eine kritische Lage herbeizurufen. Zwar sind die Kohlenvorräte der Reichsbahnen und der Gas- und Elektrizitätswerke in Kopenhagen sowie in den meisten Städten noch ziemlich groß, doch sind die Lager der privaten Importeure klein geworden. Eine große Zementfabrik in Rütland hat 500 Arbeiter wegen Kohlenmangels entlassen müssen. Andere Arbeitsstellen sind nun vorauszuhehen. Die Einfuhr von Koks für Haushaltungen mußte eingestellt werden.

*** Der Karussellbesitzer als Gymnasiallehrer.** Die Schließung des Gymnasiums zu Neuburg (Westpreußen), das jetzt polnisch ist, war wegen seines haltbaren festigen Niederganges zum 1. Juli notwendig geworden, da die Stadt sich außerstande sah, die Instandhaltung weiter zu unterhalten. Besser situierte Eltern nahmen schon seit längerer Zeit ihre Kinder aus dieser Schule und schickten sie nach Graudenz, weil die Lehrkräfte des Neuburger Gymnasiums in erster Linie Schulausfälle und nächtliche Tanzveranstaltungen mit den Schülerinnen und Schülern organisierte. Ueber die Zusammenlegung des Lehrkörpers kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß sich sogar ein Karussellbesitzer um Aufnahme in diesen beworben hat. Wie schlimm die Zustände überhaupt sein müssen, zeigt wohl am besten der Umstand, daß sie von einem polnischen Provinzialrat, dem Graudener Glos Pomorski aufgedeckt wurden.

*** Die Spielgefahr** ist erschossen. Die leidige Unsitte, Schußwaffen in Kinderhand zu geben, hat in Müddweg (Hannover) wieder einen Todesfall im Gefolge gehabt. Am Garten eines Hofbesizers war der 13 Jahre alte Sohn eines Einwohners damit beschäftigt, mit einer Kugel eines Starns zu schießen. In der Annahme, die Kugel sei nicht geladen, legte der Junge auf die jährige Tochter des Hofbesizers im Scherz an; der Schuß löste sich, und die volle Ladung drang

dem Kinde in den Leib. Das schwer verletzte Mädchen wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, ist dort aber bald nach der Entlieferung gestorben.

*** Prof. Otto Madelung gestorben.** Der bekannte Chirurg Professor Otto W. Madelung, ein Nachkomme Mathias Claudius', ist in Göttingen im Alter von 80 Jahren gestorben. Professor Madelung war während des deutsch-französischen Krieges 1870-71 Arzt im Kriegslazarett Diez. Seit 1894 war er in Straßburg, wo er während des Weltkrieges trotz seines hohen Alters noch eine lebhafte Tätigkeit im dortigen Kriegslazarett entfaltete. Nach Ausgange des Krieges wurde er aus dem Elsaß vertrieben und lebte seitdem in Göttingen. Professor Madelung hat sich sowohl als Chirurg wie auch als Wissenschaftler einen großen Namen erworben.

*** Ein Protest gegen die Steuerereinschätzung.** Die Innungsvorstände von Schönebeck und Umgegend hatten vor einigen Tagen zu einer Protestversammlung aufgefordert, um gegen die maßlose und vom Handwerk nicht mehr zu tragende Steuerereinschätzung des Finanzamtes Protest einzulegen. Die Erregung in Handwerkerkreisen spiegelt sich deutlich in dem Aufrufe wieder, der mit den Worten schließt: „Handwerker von Schönebeck und Umgegend, erhebt in eurem eigenen Interesse restlos und vor allem pünktlich zu dieser Protestversammlung oder — hängt euch auf!“

*** Keine rauchenden Studentinnen.** In dem trostlosen Amerika nimmt jetzt auch der Kampf gegen das Nikotin an Heftigkeit zu. Eine Universität in Massachusetts hat den weiblichen Studenten das Rauchen unterzagt. Solange die Studentinnen die Universität besuchen, ist ihnen der Tabakgenuß streng unterzagt. Schon bei der Immatrikulation wird ihnen das Ehrenwort abgenommen, weder zu rauchen, noch gegen dieses Verbot zu agitieren. Eine Uebertretung des Rauchverbots wird unabsichtlich mit Verweisung von der Hochschule bestraft.

*** Mexikanische Unjustiz.** Weil er einen Angriff auf einen Priester unternommen haben soll, wurde das Stadtoberhaupt von Nochistlan (Provinz Quatecas) gehängt. Die Meldung, daß die Menge den Bürgermeister durch Steinwürfe geblödet und auch sämtliche Familienmitglieder umbrachte, bestätigt sich glücklicherweise nicht.

*** Eine originelle Sammlung** hat ein Londoner Geistlicher zusammengedruckt, und zwar handelt es sich um Wäschmengen, von denen er glaubt, daß sie die einfachste Art der Rüstung darstellen. Er hat weite Netze in Nordeuropa gemacht und überall interessante Stücke, die die Kunstfertigkeit der Bauern bewiesen, gesammelt. Verschleht sind diese Stücke, die nicht nur zum Waschen dienen, sondern direkt als Hauskleid Verwendung fanden. In vielen sind auch Familien Daten eingeknüpft, sie sind so als genüßliche Chronik mit Stolz von der Mutter auf die Tochter vererbt worden. Unter den Stücken befindet sich eins aus Dänemark mit der Jahreszahl 1573, während später, im Jahre 1759 eine neue Aufschrift eingeknüpft wurde. Eine weitere Aufschrift wurde dann 1820 hinzugefügt. Die originelle Sammlung soll jetzt dem Londoner Publikum zugänglich gemacht werden.

*** Neue Fremdenausweisungen in Belgien.** In einer kleinen flämischen Stadt wurden ausländische Fleischhändler, die wie üblich zum Viehmarkt erschienen waren, von Brüsseler Fleischern taktisch angegriffen und zum Teil niedergeschlagen und verwundet. Unter den Ausländern befanden sich mehrere Holländer und ein Deutscher. Die Polizei griff nicht ein. Die Brüsseler Wegwerger werden erregt über eine neuerliche Steigerung des Schlachtpreises für Fleisch um drei Franken.

*** Abbruch eines französischen Militärflugzeuges.** Auf dem Flugplatz bei Toul stürzte ein Militärflugzeug aus einer Höhe von 200 Metern ab. Die beiden Insassen fanden dabei den Tod.

*** Durchgefallene Schüler verprügeln ihre Lehrer.** Bei einer Abschlußprüfung am Lyzeum in Sassari (Sardinien) hatten von 75 Schülern und Schülerinnen nur drei diese bestanden. Die Durchgefallenen waren darüber derartig erobert, daß sie beim Abendessen die Mitglieder der Prüfungskommission angriffen, beschimpften und — erschlugen. Erst durch das Zutwischenreten der Polizei konnten die „jungen Herrschaften“ wieder zur Vernunft gebracht werden.

*** Großfeuer in einem Tiroler Dorfe.** In der Ortschaft Rinn im Innsbrucker Mittelgebirge brach ein Brand aus, der sofort große Ausdehnung annahm. Vier Bauernhäuser wurden vollständig eingeschlagen, andere Anwesen teilweise zerstört. In großer Gefahr schwebte das bekannte Gasthaus „Zur Wehe“. Auch der Dachstuhl der Driststraße wurde vom Brande ergriffen. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung waren aufgebötet, um den Brand zu lokalisieren.

*** Große Ueberichwemmungen in Japan.** Die Provinz Mikuta ist von einer Ueberichwemmungskatastrophe betroffen worden. Das Land ist meilenweit in einen See verwandelt. Bis jetzt sind 30 Personen ertrunken, 123 Personen werden als vermisst bezeichnet. Eine große Anzahl Häuser in der Stadt Mikuta ist eingeschlagen.

*** Ein Vanditenstich.** Zwölf Männer überwältigten das Personal des Southern-Pacific-Frachtzuges bei Dalland (Vereinigte Staaten) und warfen Eisenbahnen mit Werte von 42 000 Mark in einen neben dem Zug herfahrenden Kraftwagen. Drei der Räuber wurden beim Abspringen vom Zuge festgenommen, die anderen entkamen.

*** Von den Wellen verschlungen.** Nicht weit von San Domingo (Haiti) sind drei Frachtsschiffe gesunken. Bei dem Untergang der Schiffe verloren 54 Personen das Leben.

Vermischtes.

Das klappernde Flugzeug.

Die Großflugzeuge der Deutschen Luft-Hansa werden entsprechend der Fortgeschrittenheit des Luftverkehrs jetzt mit allen technischen Einrichtungen versehen, die dem modernen Luftreisenden auf dem Schiff und der Eisenbahn zur Verfügung stehen. Als einer der neuesten Fortschritte in der preussischen Ausgestaltung der Nebenerfindungen des Luftverkehrs ist die Aufstellung von Schreibmaschinen in den Kabinen der Großverkehrsflugzeuge anzusehen. Nachdem erst kürzlich von der jetzt vorhandenen Mälichkeit telephoni-

Ihler Verständigung aus dem Flugzeug mit der Erde berichtet wurde, dürfte die Schreibmaschine im Flugzeug ebenfalls großes Interesse begegnen. Kann doch der Kaufmann oder der Journalist seine Diktate und Berichte erledigen wie in seinem Bureau.

England—Amerika in 30 Stunden.

Nach einer New Yorker Meldung legte der bekannte Flugmaschinenbauingenieur A. G. H. die Pläne für einen Flugzeug mit einer Spannweite von 100 Metern (England) und mit einer Spannweite von 150 Metern (Amerika) in 30 Stunden. Die Flugzeuge sollen für 25 Personen gebaut und mit besonders starken Motoren versehen sein. Die Motoren sollen in der Mitte des Flugzeuges stehen und die Propeller nach außen zeigen. Die Flugzeuge sollen in der Lage sein, sich in der Höhe zu verhalten wie ein Ballon. Die Flugzeuge sollen in der Lage sein, sich in der Höhe zu verhalten wie ein Ballon.

Die Handschrift von Bürger Leonore.

Die Handschrift, in der Bürger Leonore seine berühmte Ballade an seinen Freund Boie für den Göttinger Musiksalon geschrieben hat, war im Herbst 1924 in einem Wiener Antiquariat wieder aufgefunden. Die dortige Universitätsbibliothek hat sie mit Unterstützung holländischer Bücherfreunde von einer Prager Buchhandlung für den Preis von 5000 Mark erworben.

Chinesische Lebensweisheiten.

1. Einem chinesischen Lebewesen entnehmen wir folgende Regeln, die allen Kindern dort von ihren Eltern, Erziehern oder Lehrern eingeprägt werden und die zweifellos von einer großen Lebensweisheit zeugen. Forbeiten, die der Mensch nicht begehren soll:
2. Zu vergessen, daß er eines Tages sterben wird.
3. Höflichkeit mit Freundschaft zu verwechseln.
4. Sich einzubilden, daß verborgenes Geld sein Eigentum ist.
5. Belohnung zu erwarten, wenn er seine Pflicht getan hat.
6. Zu glauben, daß ein Reicher den Armen als seinesgleichen ansehen wird.
7. Sich für einen Dichter zu halten, wenn er Verse machen kann.
8. Mit Leuten zusammen trinken, die ihn verschern, das ist noch nützlicher.
9. Argenwaches Mitleid mit Spitzbüben zu haben.
10. Mit vielem Gepäck zu reisen.

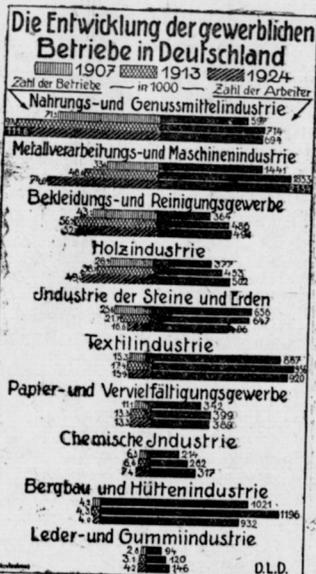
Ist das Wasser farblos?

Das kommt ganz darauf an. Von einem Glas Trinkwasser verlangt man es allerdings mit Recht. Aber Wasser in genügend dicker Schicht ist blau, und je reiner, desto tiefer und schöner blau; das sieht man zum Beispiel am Achenise in Tirol, wo auch ein Genfer See. Aber es ist auch bekannt, daß andere Seen andere Farben haben, so ist der Tegernise hellgrün, der Königssee dunkel-blau-grün. Der Weissenise in Kärnten ist weiß, der Schwarzsee in Tirol schwarzbraun. Zum Teil beruht dies auf Beimengungen des Wassers: organische Stoffe, die aus humigen oder moorigem Boden stammen, machen es gelb bis braunschwarz, was dann mit der blauen Eisenfarbe des Wassers die grünen Töne der Seen ergibt. Mineralstoffe dagegen ergeben weisse bis graue Färbung. Alleen, es kommen noch andere Ursachen für die Färbung hinzu, besonders die Spiegelung der Umgebung und des Himmels, so wie die Farbe des Untergrundes. Die Spiegelung wird natürlich dann vor allem in Betracht kommen, wenn die Oberfläche glatt ist, bei Kräuselung dagegen weniger. Angefichts dieser mannigfachen Ursachen ist es nicht zu verwundern, daß das Wasser in der Natur die mannigfachen und oft herrlichsten Farben darbietet. Uebrigens können auch Pflanzen die Farben bestimmen, so beobachtet Schreiber dieses z. B. einmal eine auffallend hell-blau-grüne Farbe am Ufer eines Gabelsees. Die mikroskopische Untersuchung ließ sie auf zahllose einzelne Algen zurückzuführen. Di.

Warum bauen die Bienen ihre Waben?

Man hat es schon als eine Art Kunstfertigkeit angesehen, dies ist aber irrig; denn letztere erfolgt

Reits ohne den Nützlichkeitsgedanken, wie ihn der Wabenbau beherrscht, sind die Waben doch sozusagen die Kinderwiegen der Bienen. Die regelmäßig sechseckigen Prismen der Waben erregen wohl Bewunderung, aber nicht gerade ästhetisches Wohlgefallen. Die jungen Bienen werden mit Fettsubstanzen in ihren Wachsdrüsen angeliefert, die gewissermaßen Ventile sind, aus denen der Leberstoff nach außen tritt. Die Benutzung dieses Baumaterials ist daher für die Bienen geradezu eine biologische Notwendigkeit; die Biene muß aus körperlichen Gründen das abgedeckte Wachs benutzen, und sie benutzt es infolgedessen zum Bau ihrer Waben, welche zur Aufspeicherung des Vorrats und zur Aufnahme der jungen Brut dienen. Und wie bauen sie? Das Wachs wird zunächst in formlosen Massen angehäuft, dann arbeiten die Tiere durch kreisförmige Oberflächendrehungen an diesen Massen mit ihren Ausführgliedern nebeneinander Hohlräume her. Die Bienen arbeiten nicht nebeneinander, sondern übereinander, und sie benutzen die Kräfte der Schwerkraft, um die sich berührenden Flächen der Waben in die richtige Form zu bringen, und es entsteht nach mechanischen Gesetzen ein dreifachstabiges Kantergerüst, ganz ebenso wie ein Dausen von Blasen in einer Schaummasse sich zu ähnlichen Gestalten anordnet. Auch danach kann man nicht von einer Kunstfertigkeit der Bienen reden. Ihr Wert liegt nicht so wohl viel von dem, was man an ihm bezaubert; trotzdem aber bleibt es ein Wunderwerk der Natur, wenn man bedenkt, daß der unbewusste Trieb der Bienen hier eine sehr bedeutungsvolle und schwierige Aufgabe löst, nämlich den Waben das höchstmögliche Festigkeit und Widerstandsfähigkeit bei geringster Inanspruchnahme von Arbeit, Raum und Material zu geben.



Die Entwicklung der gewerblichen Betriebe in Deutschland. Die Zusammenstellung der Gewerbeaufsichtsbehörden, denen allerdings nur die Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern unterliegen, macht die interessantesten Veränderungen in den einzelnen Gewerbegruppen seit 1907 ersichtlich. 250 700 Betrieben mit 6 128 000 Arbeitern im alten Reichsgebiet über 230 000 Betrieben mit 5 638 000 Arbeitern im Jahre 1907 standen im Jahre 1924 366 900 Betriebe mit 7 278 000 Arbeitern gegenüber. Im Jahre 1913 betrug die Gesamtzahl der Betriebe im heutigen Reichsgebiet 298 500, der Arbeiter 6 795 000. Die Zahlen aus der Vorjahreszeit gelten für das größere Deutschland von damals, der Rückgang beim Bergbau und in der Hüttenindustrie erklärt sich demnach durch die Gebietsabrenzungen.

Vollleben und Wirtschaft.

— Erd- und Straßenaufbauarbeiten. In einem Kundentag des preussischen Innenministers wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, durch Verändingung zwischen der Reichs- und Provinzialverwaltung und den beteiligten Gemeindeverwaltungen bei öffentlichen und den Verkehr in größerem Maße hindernden Straßenaufbauarbeiten Erparnisse zu erzielen. Insbesondere soll vermieden werden, daß dieselbe Straße in kürzeren Zeitabständen von verschiedenen Gemeindeverwaltungen nach einander zur Vornahme notwendiger Erdarbeiten aufgegeben wird. Der Reichsminister hat daher die zuständigen Telegraphenstellen angewiesen, sich bei beabsichtigten Erd- u. v. Arbeiten mit den Gemeindevorständen zu verständigen und den sonst Beteiligten im Interesse einer einheitlichen Ausführung der Baupläne rechtzeitig in Verbindung zu setzen. Von dieser Verordnung wird man mit besonderer Freude Kenntnis nehmen. Darf man doch nunmehr hoffen, daß die „Buddelstein“ die oft sehr unlieb empfunden wurden, auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

— Karneval 1927. Der Verband Deutscher Masken- und Papierpflanzensabrikanten e. G. m. b. H. hat sich mit einer Denkschrift an die Reichsregierung, wie auch an die Regierungen der Einzelstaaten gewandt, um zu erreichen, daß von den zuständigen Ministerien schon jetzt maßgebende Bestimmungen für den Karneval 1927 erlassen werden, damit es nicht wieder vorkommt, daß durch verbotene verbotene Maßnahmen weitverbreitete Gruppen der Wirtschaft und Handelskreise geschädigt werden. Die Industrie- und Handelskammern sollen bei den preussischen Handelsminister gleichfalls gebeten, dafür zu sorgen, daß, sobald wie möglich, eine Klarstellung der Absichten der Regierungen über etwaige Einschränkungen des Karnevals stattfindet.

— Erhöhte Pflegezulage für Kriegsinvalide. Auf Grund der Durchführungsbestimmungen der vierten Ratsbeschlüsse des Reichsverordnungsorgans erhalten Kriegsinvalide mit Wirkung vom 1. April 1926 an Stelle der einfachen die erhöhte Pflegezulage von jährlich 720 Mark, falls ihre Invalidität auf einer organischen Veränderung beruht. Wird in diesem Sinne ist jeder, dessen Sehevermögen wirtschaftlich vermindert ist und der sich in fremder Umgebung allein nicht zurechtfinden kann. Bei weiteren, auf Dienstbeschädigung zurückzuführenden Sehstörungen, erhalten die Kriegsinvaliden eine erhöhte Pflegezulage im Gesamtbetrag von 864 Mark jährlich. Als solche Sehevermindering gilt auch der Verlust des Gesichtssinnes, wenn dieser Verlust auf erheblichen anatomischen Veränderungen an der Nase oder den Nebenhöhlen beruht.

Rundfunkprogramm.

Dienstag, 3. August, 6. „Gomallit“. 12: Viertelstunde für den Landwirt. 3.45: Stunde mit Büchern. 5: Familienle. Cherubini: Duo. „Alte Bude“. 5.45: Familienle. 6: Familienle. „Gionda“. — Rubinstein: Zwei Capricen. — Bizet: Fant. „Garden“. — Grieg: Drei norwegische Tänze. — Levin: Humoreske. — Wagner: Die Walküre (Sinfonie Nr. 3). — 7: 15: Die Wälder. Die Wälder (Sinfonie Nr. 3). — 7.25: Joh. Müller: Die Wälder in G. — 8: 15: Die Wälder. — 8.25: Generalmajor a. D. Schmidt: Eine Wälderfahrt. — 8.30: 8.30: Im Wald. Guten Abend euch allen. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6: 15: Die Wälder. — 6.30: Die Wälder. — 6.45: Die Wälder. — 7: 15: Die Wälder. — 7.30: Die Wälder. — 7.45: Die Wälder. — 8: 15: Die Wälder. — 8.30: Die Wälder. — 8.45: Die Wälder. — 9: 15: Die Wälder. — 9.30: Die Wälder. — 9.45: Die Wälder. — 10: 15: Die Wälder. — 10.30: Die Wälder. — 10.45: Die Wälder. — 11: 15: Die Wälder. — 11.30: Die Wälder. — 11.45: Die Wälder. — 12: 15: Die Wälder. — 12.30: Die Wälder. — 12.45: Die Wälder. — 1: 15: Die Wälder. — 1.30: Die Wälder. — 1.45: Die Wälder. — 2: 15: Die Wälder. — 2.30: Die Wälder. — 2.45: Die Wälder. — 3: 15: Die Wälder. — 3.30: Die Wälder. — 3.45: Die Wälder. — 4: 15: Die Wälder. — 4.30: Die Wälder. — 4.45: Die Wälder. — 5: 15: Die Wälder. — 5.30: Die Wälder. — 5.45: Die Wälder. — 6